

Hinter den Kulissen



Die Kläranlage bei Sonnenaufgang. Aus der Vogelperspektive sieht die Anlage bei Hettstedt richtig schön aus.



Das Abwasser von 30.000 Einwohnern kommt in das Zulaufpumpwerk. Das dort vorgereinigte Wasser läuft dann über Sandfänge und Rechen.



Die Sandfänge und Rechen holen die groben Stoffe wie Papier und Sand aus dem Abwasser heraus, die in Tonnen gesammelt werden.



Hannes Böhme nimmt hier eine Probe an der Entnahmestelle. Zweimal in der Woche ist die Ablaufprobe fällig.

Saubere Sache im Klärwerk

UMWELT Mikroorganismen reinigen das Abwasser.

FOTOS UND TEXT VON MAIK SCHUMANN

Wir nutzen die Gelegenheit einmal eine Runde mit dem Abwassermeister Hannes Böhme auf dem Gelände der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Wipper-Schlenze zu drehen. Die in Hettstedt betriebene Kläranlage ist eine so genannte SBR-Anlage. Das steht für Sequentielle Biologische Reinigung. Bei dieser Klärtechnik gibt es eine getrennte Vorklärung zum mechanischen Rückhalt der Grobstoffe sowie Sand und ein biologisches Belebungs- und Nachklärbecken. Im SBR-Becken findet die eigentliche biologische Reinigung statt. Dort wechseln sich kurze Belüftungs- und Ruhephasen ab. So kann der Belebtschlamm mit unzähligen Mikroorganismen entstehen, die das Wasser reinigen. Da in der Ruhephase der Belebtschlamm zu Boden sinkt, bildet sich im oberen Teil des Beckens eine Klarwasserzone. Das Klarwasser wird dann in das Klarwasserdämpfungsbecken geleitet. Von dort aus wird das Wasser gedrosselt in die Wipper eingeleitet.



Das ist die sogenannte Fällmittelstation. Mit Eisen- oder Aluminiumsalzen werden die Phosphate aus dem Abwasser eliminiert.



Fünf bis acht Tonnen Schlamm werden über den Dekanter aus dem Abwasser herausgeholt.



Hier kommt Luft ins Spiel in der SBR-Anlage. SBR steht für Sequentielle Biologische Reinigung. Hier kann jetzt der Belebtschlamm mit seinen vielen Mikroorganismen entstehen, die dann das Wasser reinigen.



Im Labor wird die Zu- oder Ablaufprobe auf verschiedenste Parameter überprüft. Untersucht werden der PH-Wert, biologischer und chemischer Sauerstoffbedarf, Phosphate, Nitrate, Nitrit, Säurekapazität und Stickstoff.